



**Es gibt kaum noch einen Beruf, der ausschliesslich Männern vorbehalten ist. Für den PSA-Markt bedeutet der Zuwachs von Frauen in ehemaligen Männerdomänen, dass er sich diversen relativ neuen Anforderungen und Herausforderungen gegenübergestellt sieht.**

# PSA für Frauen

VON DOMINIQUE GRABER

**E**ine Frau ist immer gut angezogen – ob sie einkaufen geht, die Blumen giesst, den Müll rausbringt, telefoniert, ein Buch liest oder arbeitet. Ein Mann ist auch immer gut angezogen – zu Hochzeiten und Beerdigungen.

Klischee oder Fakt?

## Die aktuelle Situation

Spätestens nach der Einführung des Allgemeinen Gleichberechtigungsgesetzes dürfen zumindest im europäischen Wirtschaftsraum bei der Auswahl von Bewerbern keine Unterschiede mehr zwischen den Geschlechtern vorgenommen werden. In klassischen Männerberufen wie Mechaniker, Bauarbeiter, Schlosser oder Chauffeur machen längst auch Frauen Karriere. Wie das Bundesamt für Statistik

mitteilt, haben in den Jahren 2004 bis 2009 die Frauen auf dem Arbeitsmarkt weiter an Boden gewonnen und konnten ihre Erwerbsbeteiligung stärker steigern als die Männer. Aufgrund der Zahlen lässt sich die Zunahme des Frauenanteils in eher atypischen Berufssparten erkennen. Wenn auch langsam, es findet eine Durchmischung statt.

Trotzdem, wenn es um die Wahl des Berufes geht, sind die Unterschiede noch immer da. Nach wie vor ist es in unserer Gesellschaft so, dass bestimmte Berufe als typische Frauenberufe gelten. Werden diese von einem Mann ausgeübt, gilt dieser als Exot. Umgekehrt natürlich genauso.

## PSA-Hersteller sind gefordert

Für den PSA-Hersteller bedeutet der Zuwachs von Frauen in ehemaligen Männerdomänen, dass er sich diversen relativ neuen Anforderungen und Herausforderungen gegenübergestellt sieht. Einerseits unterscheidet sich der Körperbau von Mann und Frau, andererseits haben die beiden Geschlechter andere Präferenzen

punkto Funktionalität und Design der PSA. Der Hersteller muss also entweder eine spezielle Damenkollektion oder aber je nach PSA zumindest kleinere Grössen anbieten können. Im Augenschutz reicht eine kleinere Schutzbrillengrösse. Aber bei Arbeitsbekleidungen muss nicht nur die Grösse, sondern auch der Schnitt angepasst oder entworfen werden. Letztlich ist klar, nur PSA, welche komfortabel zu tragen ist, erfährt auch Tragakzeptanz und kann somit effizient vor Unfallrisiken schützen.

Ein wichtiges Thema ist ausserdem das Design. Es gilt: Das Auge trägt mit! Wenn etwas gut aussieht und man (respektive Frau) es schön findet, dann wird es auch getragen. Erfahrungswerte zeigen, dass, was nicht gut aussieht, in der Regel auch keine Trageakzeptanz findet. Wird die PSA dann nicht getragen, ist weder Mitarbeiter noch Arbeitgeber geholfen.

Gerade hier sei darauf hingewiesen, dass es sich lohnt, die Mitarbeiter in die Beschaffung der PSA mit einzubeziehen – die Anwender sollten letztlich mitentschei-



**Dominique Graber**  
ist Geschäftsführer der Unico Graber AG, einem Mitglied des Verbandes Schweizer PSA-Anbieter swiss safety.

den, was gut ist und was nicht. Sie wenden die PSA an und bewahren den Arbeitgeber so vor unfallbedingtem Arbeitsausfällen und den entsprechenden Folgekosten.

### Angebot und Nachfrage

Die PSA-Hersteller sind sich der Verantwortung gegenüber der Frau am Arbeitsplatz durchaus bewusst. Entsprechend gibt es schon diverse Anbieter, welche Produkte speziell für Damen im Sortiment haben. Hier möchte ich wieder auf den zweiten Absatz zurückkommen: Es gibt nach wie vor Berufe, welche eher von Frauen ausgeübt werden, dort ist entsprechend die PSA-Auswahl auch grösser.

### Nur eine Frage der Einstellung?

Eben nicht. Man kann einen Schuh enger binden, die Ärmel nach hinten krepeln oder die Neigung der Schutzbrillenscheibe verändern – wenn es nicht passt, dann passt es nicht! Immer wieder sieht man in Magazinen Bilder von Menschen, welche beispielsweise in einem Labor mit Reagenzgläsern hantieren – die Schutzbrille viel zu gross. Aufgrund des mangelhaften Schutzes kann Flüssigkeit ziemlich ungehindert zum Auge vordringen. Abgesehen davon können solche Mitarbeitende nicht effizient arbeiten, weil sie sich entsprechend unwohl fühlen, was ja auch klar ist – oder haben Sie



Die geschlechtlich getrennten Berufsdomänen vermischen sich. Bild: shutterstock.com

schon einmal einen Pullover in XL gekauft, obwohl Sie eigentlich ein M brauchen würden?

### Fazit

Die Geschlechterfrage ist eigentlich relativ irrelevant. Viel wichtiger ist, dass Mann oder Frau optimal geschützt sind. Eine für Arbeitgeber und Arbeitnehmer optimale

Lösung in Sachen Arbeitsschutz kann es nur geben, wenn sowohl Beschaffer wie auch Träger in den Beschaffungsvorgang involviert sind. Anbieter, die den Markt kennen, die innovativ sind und Entwicklungen abschätzen können, helfen gerne weiter – ob klein, gross, dünn, korpulent, rundes Gesicht, schlankes Gesicht, ob Mann oder Frau. ■

Mit dem  
**ZOLL AED Plus**  
werden auch Sie  
zum **Lebensretter.**

Der **Defibrillator**  
für jedermann.  
**www.aed.ch**

(aed = automatischer externer Defibrillator)

